



Vierter Teambericht

vom 1. bis
23. Juli 2023

KATHOLISCHES AUSLANDSSEKRETARIAT der Deutschen Bischofskonferenz

ANKOMMEN UND ERWARTET WERDEN...

Pilgerseelsorge in Santiago de Compostela 2023

„Ankommen und erwartet werden...“

von Blandina Hock, Heribert Lorenz, Pfr. Markus Scheifele, Pfr. Karl Kaufmann



Du hauchst in Hitze Kühlung zu

Wer hätte sie sich nicht herbeigesehnt, ein wenig Abkühlung in der Hitze, die gerade Europa und auch Deutschland im Griff hat. Auf dem Witerradar haben wir in Santiago die Hitzerekorde der vergangenen Tage sehr wohl beobachtet und waren dankbar über unser Hiersein.

Eine Abkühlung hätte jede Pilgerin und jeder Pilger bekommen können, wenn man in Santiago angekommen wäre. Denn hier war die Atmosphäre durch die erfrischenden Temperaturen, vor allem mit den vielen anderen Pilgerinnen und Pilger, wie immer sehr angenehm. Dass gerade wenige Deutsche in Santiago ankamen, haben wir vor allem daran gemerkt, dass die Gottesdienste, Gespräche und Rundgänge zeitweise gering besucht waren. Dennoch haben immer wieder Menschen aus allen deutschsprachigen Ländern den Weg zu uns gefunden und äußerten dankbar, uns hier mit unseren Angeboten anzutreffen.

Hingegen war die Stadt erfüllt mit Leben und vielen jungen Gruppen aus Spanien, Portugal und anderen Teilen der Erde. Mit Beginn ihrer Ferien haben sie sich auf den Weg gemacht zum Grab des Apostels Jakobus. Die vielen hier gleichzeitig eintreffenden jungen Menschen füllten die Kathedrale und die zahlreichen Plätze der Stadt. Das zeichnet diese Stadt immer wieder aus: ein buntes und lebendiges Treiben an allen Orten und Straßen, dem man sich einfach nicht entziehen kann.

Von unserem Aufenthalt gibt es tatsächlich nicht viel Spannendes zu



berichten, außer dass die Europameisterschaft der Ringerinnen und Ringer in Santiago ausgetragen wurde und bei den Ringern tatsächlich ein Deutscher gewann. Markus durfte die Ringerinnen einmal um die Kathedrale führen. Was die Gespräche angeht, sind wir natürlich professionell und schweigen, obwohl sie teilweise sehr berührend waren und nachwirkten. Ein kurzer Vorfall eines verwirrten Menschen mit Don Elisardo in einer Abendmesse wurde durch ihn und Mitarbeitern der Kathedrale mit Souveränität gemeistert, auch wenn die Presse anschließend wohl einen Sommerlochskandal witterte.



Alles in allem war es einfach mal wieder schön, dass nach den pandemischen Jahren die Normalität zurückkehrte und die Pilgerinnen und Pilger sogar wieder den Apostel Jakobus umarmen durften. Manchmal brauchen wir eine Zeit des Verzichtens, um etwas „Normales“ wieder wertschätzen zu können. Das bezeugten die sehr langen Schlangen von Menschen, die tagtäglich zur Umarmung des Jakobus anstanden.



Auch in diesem Jahr verbrachten wir miteinander hier eine gute Zeit und erfreuten uns an den Begegnungen mit allen Pilgernden und an der guten Zusammenarbeit mit unseren Partnerinnen und Partner hier in der Kathedrale und im Pilgerzentrum.